

Erzbischof Stanisław Gądecki, Vorsitzender der Polnischen
Bischofskonferenz

**Brief an Professor Mirosław Kalinowski, Rektor der „Johannes Paul
II. Katholischen Universität“ von Lublin, zur Eröffnung des
Abraham-J.-Heschel-Zentrums an der Universität vom
17. Oktober 2022**

Das Abraham-J.-Heschel-Zentrum für katholisch-jüdische Beziehungen an der „Johannes Paul II. Katholischen Universität“ von Lublin ist ein bemerkenswertes Zeugnis der Wirkungsgeschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils und seiner grundlegenden Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen „Nostra Aetate“ vom 28. Oktober 1965. Wichtige Aufgaben des neuen Zentrums sind die wissenschaftliche Forschung, die Herausgeberschaft von Publikationen sowie der Austausch der Studierenden und internationale Konferenzen und Symposien zur Beziehung von Kirche und Judentum. Der Vorsitzende der polnischen Bischofskonferenz, Erzbischof Stanisław Gądecki, betonte in einem Brief an den Rektor der Katholischen Universität Lublin zur Eröffnung des Zentrums, Professor Mirosław Kalinowski, u.a., dass es eine eigene symbolische Bedeutung hat, wenn zum 60. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils das neue Zentrum eingeweiht wird. Ebenso erinnerte Erzbischof Gądecki an die Persönlichkeit und das Wirken von Rabbiner Abraham Joshua Heschel während des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Judentum, Katholische Kirche, Nostra Aetate, Anerkennung

Seine Magnifizenz

Prof.

Mirosław Kalinowski

Rektor der Johannes Paul II. Katholischen Universität von Lublin

Warschau, 17. Oktober 2022

Magnifizenz,

Ehrwürdiger Herr Rektor,

ich habe die mir vor einem Jahr vorgelegte Initiative begrüßt, an der Katholischen Universität Johannes Paul II. in Lublin ein Wissenschafts- und Bildungszentrum für die katholisch-jüdischen Beziehungen für die katholisch-jüdischen Beziehungen einzurichten. Ich freue mich, dass diese Initiative bereits ihren konkreten Ausdruck in Form des Abraham J. Heschel-Zentrums für katholisch-jüdische Beziehungen an der Katholischen Universität Lublin gefunden hat.

Man kann sagen, dass die Einweihung des Abraham J. Heschel-Zentrums im Oktober 2022, wenn wir den 60. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils feiern, eine symbolische Bedeutung hat. Auf diesem Konzil wurde die Erklärung *Nostra Aetate* verabschiedet, die bis heute einer der wichtigsten Bezugspunkte für die

Gestaltung der katholisch-jüdischen Beziehungen ist. Die Erklärung erinnert uns daran, dass die katholische Kirche mit keiner anderen Religion und mit keinem anderen Volk so enge Beziehungen hat wie mit dem Judentum. „Die Kirche Christi erkennt an, dass nach dem Heilsgeheimnis Gottes die Anfänge ihres Glaubens und ihrer Erwählung sich schon bei den Patriarchen, bei Moses und den Propheten finden“ (*Nostra Aetate*, 4). Gerade diese geistigen Bindungen zwischen Katholiken und Anhängern des Judentums verpflichten zu gegenseitigem Verständnis, auch auf akademischer Ebene, und zu brüderlichen Beziehungen (vgl. ebd.).

An dieser Stelle möchte ich die sehr wichtige Rolle, die Rabbiner Professor Abraham Joshua Heschel, der Schirmherr des Zentrums, während des Zweiten Vatikanischen Konzils gespielt hat, und seinen bedeutenden Beitrag zu den Bestimmungen der Erklärung *Nostra Aetate* hervorheben. Seine langjährige Zusammenarbeit mit den Katholiken in Europa und den Vereinigten Staaten, seine Begegnungen mit Papst Paul VI. und zahlreiche Kontakte mit Kardinal Augustine Bea führten zu Heschels großem Engagement bei der Entstehung des Dokuments. Die Konzilserklärung *Nostra Aetate* verdankt viel der Dialogbereitschaft und Weisheit von Professor Heschel.

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass das Abraham J. Heschel-Zentrum für katholisch-jüdische Beziehungen an einer Universität eingerichtet wurde, die in ihrem Namen an eine andere bemerkenswert wichtige Persönlichkeit des katholisch-jüdischen Dialogs erinnert. Die Katholische Universität Johannes Paul II. in Lublin nimmt mit der Eröffnung des Zentrums auch das geistliche Erbe ihres ehemaligen Professors und Patrons auf. Es war Johannes Paul II., der der Kirche eine besondere Sensibilität für jüdische Fragen vermittelte. Der polnische Papst ist bis heute ein Vorbild im katholisch-jüdischen Dialog. Er war der erste Papst, der gemeinsam mit einem Rabbiner für den Frieden betete, der erste Papst, der eine Synagoge betrat, und der erste Papst, der das deutsche Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau besuchte. Johannes Paul II. war der erste Papst, der an der Klagemauer betete und Gott um Vergebung und gegenseitige Brüderlichkeit bat. Er betonte auch, dass Antisemitismus eine Sünde ist. Johannes Paul II. war es, der - als wir 1998 den Ersten Tag des Judentums in Polen vorbereiteten – entschied, dass dieser unter dem Motto stehen sollte: „Wer Jesus begegnet, begegnet dem Judentum“.

Die Haltung des polnischen Papstes und seine konsequente Lehre im Prozess der Annäherung unserer beiden Religionen und Völker war in der bisherigen Geschichte beispiellos und ist zu einer Inspiration für die Kirche in Polen geworden. In jüngster Zeit haben Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus die katholisch-jüdischen Beziehungen maßgeblich weiterentwickelt und damit ein Beispiel für die gesamte katholische Kirche gesetzt. Die Einrichtung des Abraham-J.-Heschel-Zentrums für katholisch-jüdische Beziehungen an der Katholischen Universität Lublin ist somit eine Verwirklichung der Konzilserklärung *Nostra Aetate* und der Lehre der Kirche, die von den einander folgenden Päpsten zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Namen der Polnischen Bischofskonferenz danke ich Herrn Pfarrer Prof. Miroslaw Kalinowski, Rektor der KUL, für die Einrichtung des Abraham J. Heschel-Zentrums für katholisch-jüdische Beziehungen an der Katholischen Universität Johannes Paul II. in Lublin. Ich wünsche dem Rektor, den Mitarbeitern des Zentrums und der akademischen Gemeinschaft, dass die Aktivitäten des Heschel-Zentrums international zum Aufbau und zur Vertiefung guter katholisch-jüdischer Beziehungen auf wissenschaftlicher, pädagogischer und kultureller Ebene führen werden. Mögen die

angesehenen Schirmherren, Rabbi Abraham Joshua Heschel und Papst Johannes Paul II., Wegweiser auf diesem gemeinsamen katholisch-jüdischen Weg sein.
Ad multos annos! Shalom!

✠ Stanislaw Gądecki
Erzbischof
Metropolit von Posen
Vorsitzender der Polnischen Bischofskonferenz

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

<https://episkopat.pl/en/letter-from-the-president-of-polish-bishops-conference-on-the-occasion-of-the-inauguration-of-the-abraham-j-heschel-center-at-the-catholic-university-of-lublin-kul/> (2024-05).